Backnang.
Von heute an gibt es wieder gutes

Bier

im **Waldhorn.**

Backnang.
Von heute an gibt es wieder gutes

Bier

bei **A. Ulrici z. Engel.**

Knecht-Gesuch.

Ein Knecht, der gute Zeugnisse über Ackerbau und gute Behandlung der Pferde aufweisen kann, findet bis Weihnachten bei sehr gutem Lohn eine gute Stelle, durch
Wagner Beck.

Magd-Gesuch.

Eine Magd, welche in Haus- und Feldgeschäften Erfahrung hat, findet bis Lichtmeß auf dem Lande eine einträgliche Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Wagner Beck.

Backnang.
Nächsten Sonntag hat den
Bretzeln-Backtag
und ladet hiezu freundlich ein
Bäcker **Hahn.**

Fruchtpreise.
von württembergischen Märkten.
Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Backnang den 3. Novbr. Dinkel 3 fl. 36 kr. Gemischtes 4 fl. 3 kr. Kernen 5 fl. 33 kr. Haber 3 fl. 32 kr.

Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel	148 Pfd.	146 Pfd.	141 Pfd.
Haber:	180 Pfd.	177 Pfd.	169 Pfd.

Amtliche Nachrichten.

* Die Pfarrei Sulzbach, hies. Oberamts, wurde dem Pfarrer Stoll in Bösingen, O.A. Nagold, und

die Pfarrei Gruorn, O.-A. Urach, dem Pfarrer Necker in Allmersbach, hies. Oberamts, übertragen.

* Professor Pfisterer in Eßlingen, früher Helfer in Backnang, wurde Rektor und erster Hauptlehrer am Schullehrerseminar zu Nürtingen, also Nachfolger des verstorbenen Dr. Eisenlohr.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Se. Maj. der König haben am letzten Dienstag, in Gegenwart sämmtlicher Minister 2c. den neuernannten General-Superintendenten für Tübingen, Prälaten v. Georgii, in feierlicher Weise in Pflicht genommen. Nachdem dieß geschehen, empfahl der König demselben die neue hochwichtige Stellung, namentlich in Hinsicht auf ein segensreiches Wirken der seiner besonderen Obhut anvertrauten Geistlichen, sowie auf die allgemeinen Aufgaben der evangelischen Kirche und insbesondere auf sorgsame Pflege des confessionellen Friedens.

Stuttgart den 4. Nov. Der auf hiesigem Postamte angestellte Postpraktikant R. von Essingen, O.-A. Aalen, wurde gestern in dem Augenblicke verhaftet, als er im Begriffe war, mit einer unterschlagenen Summe von 600 fl. nach Amerika zu entweichen.

* In Renningen, O.-A. Leonberg, ist am 1. Novbr. Abends eine von 7 Familien benützte große Scheuer abgebrannt.

Oehringen, 2. Nov. Bei dem am 28. v. Mts. dahier abgehaltenen Schafmarkt wurden 10,258 Stück Schafe zu Markt gebracht; verkauft wurden 1777 und erlöst im Ganzen 15,222 fl. 52 kr; der höchste Preis für ein Paar Jährlingshämmel betrug 28 fl., Durchschnitt 24 fl.; Mutterschafe kosteten 19 fl. per Paar.

Mergentheim, 8. Nov. Auch hier wurden von verschiedenen Personen die Erdstöße der letzten Nächte deutlich bemerkt, noch gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr.

* In Stetten i. R. spürte man am Morgen und in der Nacht vom 2. Nov. ebenfalls die Erdstöße.

* Mit der Erbauung des Kur-Saales in Friedrichshafen wird es Ernst; die prächtigen Zeichnungen sind von Prof. Bäumer in Stuttgart. Der Kursaal kommt hart an den Rand des Sees. „In der Mitte", wird dem „Allgäuer Boten" geschrieben, „erhebt sich eine Säulen-Halle, geräumig genug, um mehrere hundert Personen zugleich aufzunehmen. Rechts und links kommen Seiten-Flügel zu Lese-, Billard-, Kaffeezimmern und dergleichen. An diese schließen sich luftige Verandas an, die mit Reblaub umrahmt und beschattet werden."

Baden.

Heidelberg, 2. Nov. Der erste Erdstoß wurde hier Sonntag den 31. Okt., Abends halb 6 Uhr, wahrgenommen, der zweite gegen früh 4 Uhr, der dritte, sehr kurze, gestern Nachts 10 Minuten vor 12 Uhr. Man bemerkte Zittern der Fenster, Bewegung der Betten, Klirren von Gläsern und dergleichen.

Hessen.

Darmstadt, 3 Nov. Gestern Abend 9 Uhr 25 Min. und heute Morgen 4 Uhr fanden wieder hefige Erdstöße statt. Aus Großgerau wird gemeldet, daß dort starke Erderschütterungen noch immer fortdauern. Viele verlassen ihre Wohnungen und suchen anderwärts ein Unterkommen.

Norddeutschland.

* Aus Frankfurt wird berichtet: Das Erdbeben am Montag Morgen um 4 Uhr rief in einer Behausung auf der Bockenheimer Anlage eine erst ernste, dann heitere Szene hervor. Bei der Erschütterung fielen nämlich die in einem Kleiderschranke stehenden Spazierstöcke polternd wider die Thür. Der Familienvater, welcher glaubte, es habe sich Jemand in dem Schrank versteckt, stürzte zu seinem Schreibtisch, ergriff einen Revolver und feuerte zwei Schüsse durch die Schrankthüre. Sämmtliche Hausbewohner liefen zusammen, da sie glaubten, es hätte sich Jemand erschossen. Der Schrank wurde nun geöffnet und es zeigte sich, daß die beiden Kugeln ein Paar schwarze Hosen und einen Ueberrock, aber keinen Dieb getroffen hatten.

Frankfurt, 3. Nov. Gestern Abend halb zehn Uhr wurde unsere Stadt abermals durch einen sehr heftigen Erdstoß erschüttert. Derselbe übertraf alle vorhergehenden an Intensität und dauerte gegen 40 Sekunden. Thüren sprangen auf, Ziegel fielen von den Dächern, Gläser und Nippsachen stürzten um. Im Thaliatheater schwankten die Bänke und die Stühle in den Logen. — Auch aus Offenbach meldet man, daß die Erschütterung dort gestern Abend heftiger als früher verspürt worden.

Berlin, 2. Nov. Aus Pera. Der Sultan trat auf Verwendung des Kronprinzen von Preußen das ganze Terrain der alten Kirche der Johanniterritter in Jerusalem dem König von Preußen als Eigenthum ab.

Schweiz.

Luzern den 28. Okt. An der Rigibahn arbeiten seit letzten Montag 500 Italiener; man hofft, bei der geschützten Lage der Baulinie die Erdarbeiten den ganzen Winter fortsetzen zu können.

Bern, 31. Okt. Der „Fr. Rhätier" berichtet: Die Tracirung der Splügenbahn ist vollendet. Die Ingenieure sprechen sich sehr günstig über die erreichten Resultate aus und halten die Bahn für leichter ausführbar als man glaubte, auch für wohlfeiler. Dem Vernehmen nach soll ein Baukapital von 70 Millionen genügen, also runde 115 Millionen weniger als für den Gotthard.

Oestreich.

Wien den 2. Nov. Die Nachrichten vom Schauplatze des Aufstandes in Dalmatien lauten heute günstiger.

Wien den 2. Nov. Der Fürst von Montenegro protestirt gegen den Verdacht der Unterstützung des Aufstandes in Cattaro.

Italien.

Rom den 4. Nov. Die Königin Olga von Württemberg wird heute hier im Hotel Costanzi erwartet, wo Gemächer für 2 Monate für sie bestellt sind.

Florenz den 2. Nov. Die Opinione sagt, die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Kaiser von Oestreich werden zu Brindisi am 28. Nov. stattfinden.

Griechenland.

Athen den 3. Nov. Der Kaiser von Oestreich traf heute hier ein und wurde vom König im Piräus und von der Königin in der Residenz empfangen.

Rußland.

* Um die polnische Sprache im Königreich Polen auszurotten, hat die russische Regierung ein Mittel erfunden, das seines Gleichen sucht. Sie hat, wie man der "A. A. Z." von der polnischen Grenze berichtet, den Eltern der Kinder, welche die Schulen besuchen, folgende Verpflichtung auferlegt. Dieselben müssen bei Aufnahme der Kinder in eine Unterrichtsanstalt bei der Schulbehörde eine Caution von 200 Rubeln Silber bestellen, wodurch dafür Bürgschaft geleistet werden soll, daß die Schüler innerhalb des Schulgebäudes kein Wort polnisch sprechen. Vergißt sich ein Schüler, und spricht einmal zum Mitschüler oder einem Lehrer ein polnisches Wort, so wird gegen ihn, je nach dem Grade der Verschuldung, eine größere oder geringere Geldstrafe verhängt, und diese von der Caution in Abzug gebracht. Ist die Summe von 200 Rubeln erschöpft, so muß sie erneuert werden. Es leuchtet ein, daß viele Eltern keine solche Caution nicht leisten können, und daß die Zahl der Schüler auf die Hälfte herabsinken muß.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 132. Dienstag den 9. November 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Backnang.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † ledigen Christiane Nestel von hier, kommt am **Mittwoch den 10. Novbr. 1869,** in der Wohnung des Fr. Aug. Winter in der Wassergasse gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Gold und Silber, Gebetbücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, 2 vollständige neue Betten mit Bettrost, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeschirr und allerlei Hausrath, Faß und Bandgeschirr, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. November 1869.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Fornsbach.

Winterschafwaide-Verpachtung.

Nachdem die hiesige Gesammtgemeinde das Winterschafwaiderecht der fürstlichen Standesherrschaft Löwenstein abgelöst hat, so werden die Winterschafwaiden auf der Markung Fornsbach in 2 Distrikten, Mettelberg, Schloßhof, Hinderwestermurr und Köchersberg am

Samstag den 13. ds Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. November 1869.

Gesammt-Gemeinderath.
A. A.
Schultheiß Gmelin.

Backnang.

Die gewerbliche Fortbildungsschule

beginnt ihren Winterkurs am
Sonntag den 14. ds. Mts.
mit dem Zeichnenunterricht. Die Anmeldungen für den Abendunterricht werden am Mittwoch und Donnerstag den 10. und 11. d. M. Abends von 7½–8½ Uhr im Lokal der Realschule entgegengenommen. Die neu eintretenden jüngeren Schüler haben ihre Vorkenntnisse in einer Prüfung darzulegen, die am

Freitag den 12. ds. Mts.,

Abends 7½ Uhr vorgenommen wird.

Das halbjährliche Schulgeld beträgt 24 Kreuzer. Die Lehrherren wollen ihre Lehrlinge von Obigem in Kenntniß setzen und dieselben zu fleißigem Besuche der Schule anhalten.

Auch werden strebsame Arbeitsgehülfen, denen die Anstalt vielfache Gelegenheit zur Weiterbildung im Zeichnen, in der Buchführung, in der Erlernung des bald zur Einführung kommenden metrischen Maß- und Gewichtssystems bietet, zu deren Benützung eingeladen.

Den 8. November 1869.

F. Stelzer, Reallehrer.

Zwingelhausen, Gemeindeverbands Kirchberg.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johann Georg Göz, gew. Bauern in Zwingelhausen kommt das nachgeschriebene Hofgut am

Montag den 15. Nov. d J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Kirchberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen. Das Gut ist nicht arrondirt, befindet sich aber in gutem Stande. Es kann jeden Tag eingesehen werden und ist Anwalt Häußermann in Zwingelhausen zu Auskunft-Ertheilungen bereit.

Die Liegenschaft besteht in

Gebäude:

18,3 Rth. ein 2stockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller sammt Hofraum, mitten im Weiler.

40,7 Rth. eine 1stockige Scheuer sammt gewölbtem Keller, Anbau, Wagenhütte und Hofraum daselbst.

5,2 Rth. eine Wagenhütte, Holz- und Streuschopf, auch Schweinstall daran, beim Haus.

Die Hälfte an einem Backhaus mit 2 Oefen beim Haus im Garten.

Güter:

	2,7	Rth.	Gemüsegarten.
¼ Mrg.	38,1	Rth.	Gras- und Baumgarten.
24¾ Mrg.	0,6	Rth.	Aecker.
9¾ Mrg.	5,1	Rth.	Wiesen.
¾ Mrg.	7,6	Rth.	Weinberge.
6¾ Mrg.	15.9	Rth.	Laubwald.
¾ Mrg.	8,6	Rth.	Oedung.

Zus 41¾ Mrg 30,6 Rth.

Gesammt-Anschlag . . . **13,000 fl.**

Liebhaber werden unter dem Bemerken eingeladen, daß sich ein 2ter Aufstreich vorbehalten wird.

Den 4. Nov. 1869.

Waisengericht.
Vorstand.
Henrichsen.

Die mechanische Flachsspinnerei in Urach.

zeigt hiedurch an, daß sie von jetzt ab rein geschwungenen und gehechelten Flachs, gut geriebenen Hanf und Abwerg in größeren und kleineren Posten, aber nicht unter 25 Pfund zum Spinnen im Lohn und zum Tausch gegen Garn annimmt.

Der Spinnlohn beträgt vier Kreuzer, für den württembergischen Schneller. Die Hin- und Herfracht hat der Auftraggeber zu tragen.

Der beim Hecheln und Spinnen sich ergebende Abgang ist nicht genau zu bestimmen, je reiner der Stoff, desto weniger Abgang.

Die Spinnerei sichert gute Garne, reelle und sorgfältige Bedienung zu und sieht daher zahlreichen Einsendungen von Spinnstoffen entgegen.

Herr Albert Müller in Backnang

übernimmt Rohstoffe und liefert die Garne wieder ab.

Geld-Gesuch.

Gegen mehr als doppelte Versicherung werden **700 fl.** aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Münsterbauloose

sind zu haben bei
C. Weismann.

Ausgezeichnete reife

Backsteinkäse

hat im Ausschnitt
C. Weismann.

Alle Sorten

Wirthschaftsgläser,

Gummischläuche, Hahnen, Spielkarten und **Würfel empfiehlt**
C. Weismann.

Oberweissach.
10 Imi
Zwetschgenbranntwein
hat im Auftrag zu verkaufen
Accifer Nickel.

Backnang.
Einen sehr schönen und guten

Eremitageofen

hat im Auftrag billigst zu verkaufen
Hafner Jakob Hütter.

Backnang.

Nächsten **Mittwoch den 10. d.** gibt's **Kalk** bei Ziegler **Elser.**

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Landes-Regierung genehmigte und garantirte die

neueste große

Prämienverloosung

im Betrage von

Einer Million Fünfmal Hundert Achtzig Tausend Fünf Hundert Thaler oder Zwei Millionen 765,875 Gulden.

Das Grundkapital wird mittelst Gewinnziehungen plangemäß an die Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt.

25,000 **Gewinne** kommen in wenigen Monaten zur **sicheren Entscheidung,** darunter befinden sich Haupttreffer von **Thaler 100,000. 60,000. 40,000. 20,000. 15,000. 12,000. 10,000. 8000. 6000. 5000. 4000. 3000. 2000. 1500. 130mal 1000. 400. 2c. oder Gulden 175,000. 105,000. 70,000. 35,000. 26,250. 21,000. 17,500. 14,000. 10,500. 8,750. 7000. 5250. 3500. 2625. 1750. 700. 2c.**

Es werden nur Gewinne gezogen und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größren Plätzen Deutschlands.

Schon am 9. December beginnen die nächsten Gewinnziehungen.

Die Original-Staatsloose sind hierzu bereits ausgegeben und werden von uns gegen Posteinzahlung oder Nachnahme von nur **Gulden 7** — oder **Gulden 3½** oder **Gulden 1¾** nach allen Gegenden **pünktlichst** versandt. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan gratis beigefügt und nach den Ziehungen den Theilnehmern prompt amtliche Listen übermittelt.

Unser Haus, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutendsten Gewinne allseits bekannt, wurde von der zuständigen **Herzogl. Behörde** mit einem **Haupt-Debit** dieser Original-Staatsloose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns **sofort** ausgeführt werden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

J. Steindecker & Comp.,
Bank- & Wechselgeschäft
in Hamburg.

Alle Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien insbesondere die bekannten kleinen Anlehensloose und alle wirklichen Original-Loose, **deren Verloosungen von den Staatsregierungen** und amtlich vollzogen werden, sind stets billigst direct von uns zu beziehen. **D. O.**

Internationale Ausstellung-Amsterdam 1869.

Liebig's Compagnie Fleisch-Extract

erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

Das große Ehren Diplom
(über der goldenen Medaille stehend)

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Produkten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren **Baron J. von Liebig** und Dr. **M. von Pettenkofer** zu achten, um sicher zu sein, das **ächte Liebigs Compagnie Fleisch Extrakt** zu empfangen.

Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited).

London, Oktober 1869.
43, Mark Lane.

Die Excentrice, eine neue eiserne

Häcksel- und Futterschneid-Maschine

übertrifft alle bis jetzt dagewesenen derartigen Maschinen an Leistung und Construction im Verhältniß zu ihrem **Preis.** Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechselung von Räder fünf Längen, **hat einen Schneide- und Einlege-Raum** von 12 Zoll breit und 7 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfund schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deßhalb von einem Knaben getrieben werden und leistet überraschend viel. Der Preis ist **fl. 75.** für Maschinen mit einem und **fl. 80** mit 2 Messer. Franco Bahnfracht. **Patent-Futterschneid-Maschinen** kosten kleinste Sorte **fl. 35.**

Moritz Weil, jun., Allerheiligenstraße, Nr. 76,
Frankfurt am Main.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

DETAILPREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND.

1 engl. Pfd-Topf à fl. 5. 33.	½ engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54.	¼ engl. Pfd-Topf à fl. 1. 36.	⅛ engl. pfd-Topf. à 54 Kr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des ACHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BUERGSCHAFT für die REINHEIT, ACHTHEIT und GUETE des LIEBIG'S FLEICSH-EXTRACT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analisirte und controlirte ACHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Stiftsgrundhof.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen **Jakob Schwenger.**

Oppenweiler.

Von dem Unterzeichneten werden 5 oder 10 **Bogengestelle** 20' lang und 5' hoch zu kaufen oder zu entlehnen gesucht. Inhaber solcher wollen sich wenden an

D. Ackermann.

Das Kränzchen von **Oppenweiler-Reichenberg** beginnt nächsten **Donnerstag den 11. d.,** Abends 7 Uhr, im Staigacker, wozu Alles freundlich eingeladen ist.

Backnang.

Forderungen an meinen verstorbenen Vater Christoph Sorg, Schreiner, bitte ich innerhalb 14 Tagen bei mir geltend zu machen.

David Sorg am Oelberg.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart den 7. Nov. (Corresp.) Gestern fand der erste öffentliche Vortrag im Königsbau statt. Prof. Dr. v. Luschka von Tübingen sprach über „das Herz und den Kreislauf des Blutes." Trotz des strömenden Regens war der weite Saal in allen Theilen gefüllt und sogar der anstoßende Gang noch zahlreich von Zuhörern besetzt. Das Publikum folgte dem freien Vortrage mit athemloser Aufmerksamkeit. Anknüpfend an frühere Vorträge, insbesondere über das architektonische Gerüste des Menschen, gelange er jetzt naturgemäß zu dem Lebenssafte des Menschen, zu dem Blute. So sehr ist das Blut das Lebenselement, daß die Versicherung der Bereitwilligkeit, das Blut für theure Personen hinzugeben, keine bloße Redensart ist. Menschen, die vom Tode der Verblutung bedroht sind, können dadurch vom Tode errettet werden, daß Blut in ihre Adern eingespritzt wird. Das Blut hat 1,057 spezifisches Gewicht, es bildet etwa den 13. Theil des Leibesgewichtes. Es hat verschiedene Bestandtheile, der wichtigste sind die Blutkügelchen, mikroskopisch kleine, kreisrunde Körperchen, deren ein cubischer Millimeter Blut etwa 5 Millionen enthält. Von den gesetzmäßigen Verrichtungen dieser Kügelchen hängt das Wohlbefinden und Leben des Menschen ab. Der Pulsschlag ist der Ausdruck der aus dem Herzen kommenden Blutwellen. Die Herzensgeheimnisse werden aber nicht durch den Pulsschlag entdeckt und die Puls-Lehre ist heute noch mehr eine Verlegenheit für die Aerzte, als für die Patienten. Das Herz ist nichts Anderes, als ein Pump-Werk, nach hydraulichen Gesetzen arbeitend, ein Mechanismus mit Kammern, Vorkammern, Ventilen. 2c. Das Herz des Mannes ist nur wenig größer als eine Faust; das Herz der Frau unterscheidet sich dadurch, daß es etwas kleiner und empfänglicher ist. Es ruht auf dem Zwerchfell und ist in einem eigenen Beutel verwahrt. Nicht bei jedem Menschen ist es an derselben Stelle, nicht jeder Mensch hat das Herz auf dem rechten Fleck. Wer das Ohr auf die Brust eines Menschen, aufmerksam horchend, legt, vernimmt deutlich das Geräusch des arbeitenden Herzens. Das gesunde Herz macht in der Minute 75 Schläge. Mit jedem Schlag setzt es 10 Loth Blut in Bewegung; in 25 Secunden wird sämmtliches Blut einmal durch den Körper getrieben, daher die blitzesschnelle Wirkung einzelner Gifte, z. B. der Blau-Säure. Durch die Nerven des Herzens übt die Thätigkeit des Gehirns ihren Einfluß auf das Blut aus und insoferne wird das Herz bisweilen der Verräther der Gefühle und Empfindungen. Das Gehirn soll, nach Aristoteles, bestimmt sein, das Feuer des Herzens zu mäßigen.

Ob auch Alles in ewigem Wechsel kreist,
Es beharrt im Wechsel ein ruhiger Geist.

Stuttgart den 5. Nov. Der kunstgewerbliche Unterricht in den 3 Ateliers für Architektur (Baukunst), Skulptur (Bildhauerkunst) und Malerei wurden am 2. Nov. durch den Vorstand mit einer kleinen Ansprache an die Zöglinge eröffnet. Es wurde die Wichtigkeit dieses Unterrichts lebendig hervorgehoben und der Dank Sr. k Maj., dem hohen Beförderer der Kunst und des Gewerbes, sowie dem k Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, für diese neue Einrichtung ausgesprochen. Erfreulich ist die rege Theilnahme der Kunstindustriellen, ihrer Söhne und Gehülfen. In Bälde werden die Räume zu klein werden, die den Zöglingen angewiesen sind. Die Zöglinge bestehen vorzugsweise aus Dekorationsmalern, Möbelschreinern, Bildhauern und Ciseleuren. Dem für die Kunstindustrie Württembergs so wichtigen jungen Institute ist das beste Gedeihen zu wünschen.

Stuttgart, 5. Nov. Ein Lyoner Seidenfadenfabrikant Namens Monet der hier im Hotel Marquardt abgestiegen war und hier, jedoch angeblich mit geringem Erfolge, Geschäfte zu machen suchte, wird seit dem 21. Oktober vermißt. Sein Gepäck ist da und zu Hause ist er nicht angekommen.

Gmünd den 4. Nov. Vor einigen Tagen wurde von einem der Nachtzüge der Remsbahn ein Fuchs der Art überfahren, daß der Kopf vom Rumpfe getrennt auf der Bahnlinie gefunden worden ist. Wie der schlaue Reineke wohl in diese Situation gekommen? Er wird sie doch nicht einem derartigen Selbstmörder nachgeahmt haben?

Heidenheim, 4. Nov. Auf dem Schafmarkt vom 1. d. Mts. wurden von 19,415 Stück nur verkauft 6844. Der höchste Preis für 1 Paar Hämmel war 29 fl., der niedrigste Preis für ein Paar Schafe war 8 fl.

Ulm, 3. Nov. Wie die „Schnellpost" berichtet, kam einer der etlichen und dreißig Lehrer, die der ungarische Cultminister Eötvös nach Deutschland geschickt hat, um unser Schulwesen kennen zu lernen, auch nach Ulm. Er äußerte seine Verwunderung über die Menge von konfessionellem Memomirstoff, der in Württemberg den Kindern zugemuthet wird und über die verwiegende Benützung der biblischen Geschichte, erkannte aber im übrigen die Tüchtigkeit unserer Schulen unumwunden an.

Ulm den 4. Nov. Gestern hat der Gewerbeverein nun definitiv beschlossen, im Jahr 1870 eine Gewerbeausstellung zu veranstalten und zwar unter dem Namen „Schwäbische Gewerbe- und Industrieausstellung in Ulm." Zur Betheiligung sollen zunächst die Industriellen Württembergs und der angrenzenden bayrischen Bezirke eingeladen werden, aber auch Anmeldungen von entfernteren Gegenden billige Berücksichtigung finden.

† Die beiden zum Tode verurtheilten Raubmörder August und Albert Braun von Ochsenhausen, sind vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Baden.

Memmingen. Auf dem am 3. Nov. dahier abgehaltenen Schafmarkt wurden von 6702 Stücken 2461 verkauft. Die höchsten Preise für das Paar Hämmel waren 23 fl., 24 fl. 30 kr., 25 fl. 30 kr.

Norddeutschland.

Berlin den 5. Okt. Abgeordnetenhaus. Nach einer allgemeinen Besprechung des Etats folgte die Discussion über Virchow's Entwaffnungsantrag. Windthorst (Meppen) überreichte einen Antrag, welcher die Staatsregierung auffordert, darauf hinzuwirken: daß die Ausgaben für die Militärverwaltung des norddeutschen Bundes beschränkt werden. Virchow und Lasker vertheidigen ihre Anträge. Der Antrag Virchow's wird mit 215 gegen 99 Stimmen abgelehnt; der Antrag Lasker's auf motivirte Tagesordnung und der Antrag Windthorst's werden gleichfalls abgelehnt.

Oestreich.

Cattaro in Dalmatien, 4. Nov. Heute ist Waffenruhe eingetreten. Die Insurgenten von Sisic und Verblaje haben ihre Unterwerfung angekündigt und sollen bis heute Abend ihre Waffen abliefern. Oberst Schönfeld macht heute von Budua aus eine Demonstration gegen Bretic. Morgen soll allgemeines Vorrücken gegen Pobori stattfinden.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Der Herausgeber der Laterne H. Rochefort, der als solcher wegen eines Vergehens gerichtlich verurtheilt ist, das nicht unter die jüngste politische Amnestie fiel und seither in Belgien lebte, ist gestern früh, als er den französischen Boden betrat, verhaftet worden; auf Befehl des Kaisers wurde er jedoch freigelassen und erhielt einen Freipaß für die ganze Wahlperiode. Der Kaiser habe, als er die Verhaftung erfuhr, gesagt: Rochefort muß die Möglichkeit gewährt werden, seine Kandidatur in aller Freiheit aufzustellen. Ich will, daß dieser unversöhnliche Kandidat gegen mich des Schutzrechts eines Abgeordneten sich erfreue.

Italien.

* Der König von Italien ist bedenklich erkrankt. Das heftig eingetretene Fieber, verbunden mit Symptomen eines ernstlichen Brustleidens, nimmt nach den neuesten Nachrichten vom 6. d. M. zu und der Puls ist schwächer als Tags zuvor.

Spanien.

* Der „Temps" enthält folgende interessante Correspondenz aus Madrid: „Die Unionisten haben erklärt, daß sie den Herzog von Genua nicht annehmen können, sondern ihn wie ein Unglück fürs Land bekämpfen werden. Und da es sich jetzt nicht mehr um Majorität und Minorität handelt, da der Marschall Prim hat zugeben müssen, daß der König Victor Emanuel die spanische Krone für seinen jungen Neffen nur in dem Falle anzunehmen bereit ist, wenn sie ihm von einer imposanten parlamentarischen und nationalen Manifestation angeboten wird, so ist die Verlegenheit groß, denn die Opponenten sind eben so stark an Zahl als die Anhänger dieser Candidatur. Man muß sich erinnern, daß die jetzigen Cortes aus 367 Deputirten bestehen und daß die kleinst-mögliche Majorität, welche gesetzlich und moralisch einen so wichtigen politischen Akt, wie die Wahl des Monarchen, sanctioniren könnte, 185 Stimmen beträgt. Nun müssen von der Gesammtzahl 367 abgezogen werden: 73 Föderal-Republikaner, welche die Kammer verlassen haben, 27 Absolutisten, die sich des Votums enthalten werden und ungefähr 30 Vacanzen, die man sich hat anhäufen lassen. Wenn man also auch keinen Kranken oder abwesenden in Anschlag bringt, so ist die Zahl der Stimmenden doch nicht über 237, und bei dieser Ziffer sind die Unionisten mindestens mit 80 Stimmen vertreten. Wie man sieht, sind sie die Herren der Situation ganz ebenso wie ihre Gegner, die Progressisten. Die Versammlung der Majorität hat gestern Abend (29. Oct.) stattgefunden und sich bis 3 Uhr Morgens verlängert, ohne daß die Debatte erschöpft worden wäre; sie wird heute fortgesetzt, allein es ist nicht die geringste Aussicht zu einer Annährung vorhanden."

England.

London den 1. Nov. Der Marquis von Westminster ist im Alter von 73 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Er stand in dem Rufe, der reichste Mann Englands zu sein; sein jährliches Einkommen wurde auf 500,000—600,000 Pf. St. (6—7 Mill. Gulden) veranschlagt.

London den 3. Nov. **Der hiesige Gesundheitszustand ist ein sehr bedenklicher.**

Die Todesfälle der Woche waren 1536 oder 164 mehr als die auf den Statistiken der letzten zehn Jahre für diese Woche ausgesetzte Durchschnittszahl, und 60 mehr als die Sterbefälle der vorhergehenden Woche. Die große Zunahme kommt fast ausschließlich durch das Umsichgreifen des Scharlachfiebers, welchem in der vergangenen Woche nicht weniger denn 229 Personen erlagen, während die Ausweise für die letzten 13 Wochen nicht weniger als 2347 Scharlachfieberfälle mit tödtlichem Ausgang constatiren.

London, 4. Nov. Georg Peabody ist gestorben.

Egypten.

Alexandrien den 25. Okt. Unsere Stadt beginnt sich mit Fremden zu füllen und hohe Gäste werden in großer Zahl erwartet; bereits sind von Paris und aus italienischen Städten zahlreiche Damen hier angekommen, deren ungewohnter Aufzug in den Straßen allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Der Vicekönig scheut keine Kosten, um sich bei den bevorstehenden Festlichkeiten im ganzen Prunk seiner Herrlichkeit zu zeigen; der Besuch der hohen Gäste wird ihn Millionen kosten. Hier wie in Cairo hat er alle Wohnungen, die nur irgendwie disponibel gemacht werden konnten, zu fabelhaften Preisen gemiethet und auch für die Verpflegung nach großartigstem Maßstabe sind bereits Contracte abgeschlossen worden. Delikatessen werden von allen Seiten hierhergeschafft und die französischen Victualienhändler machen glänzende Geschäfte.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Die amerikanischen Petroleum-Quellen. Das American Gas-Light-Iournal bringt einen Artikel, nach welchem die Petroleum-Quellen allmählig in ihrem Ergebniß nachzulassen, resp. zu versiegen anfangen sollen. Die Erfahrung zeigt, daß die älteren Brunnen langsam und regelmäßig ärmer werden. Die alte Freedomquelle in Cattarangus County, New-York, 14 Fuß tief, lieferte ursprünglich viel Oel; als man aber einen zweiten Brunnen 18 Fuß entfernt anlegte, versiegten die beiden Quellen nach und nach ganz. Dasselbe ist an vielen Orten der Fall, von den alten Salzbrunnen im Sandy-, Kanawha-, Monongahela-, Conemaugh-, Alleghany-, Beaver- und Muskingum-Thal wäre nicht ein einziger betriebsfähig geblieben, wenn man sie nicht von Zeit zu Zeit tiefer gesenkt hätte. Nur dadurch, daß man sie alle Paar Jahre vertiefte, hat man den Zufluß des Oels wieder erhalten. In der berühmten Oil City lassen die besten Brunnen nach, und die ursprünglichen 500 Brunnen am Irawaddy in Indiania geben nicht einmal mehr 100.000 Gallons per Jahr. Beispiele von plötzlichem Versiegen kommen häufig in der Art vor, daß die Brunnen anfangen Gas mit auszublasen, und dann nach einem oder zwei Tagen trocken sind. Wo eine Quelle in Brand geräth, ist sie gewöhnlich für immer verloren.

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 2. Nov. Die bessere Stimmung im Getreidegeschäfte hat auch auf hiesiger Börse angehalten. Die Umsätze in Gerste und Haber waren nicht unbeträchtlich. Auch Dinkel und Kernen fanden wieder mehr Beachtung, und es wäre auch hierin ein größeres Geschäft erzielt worden, wenn mehr Angebot vorhanden gewesen wäre. Die Veränderung in den Preisen ist unbedeutend. Die auswärtigen Berichte bieten nicht viel Stoff, und erhebliche Schwankungen sind nirgends zu bemerken. In Oelsaaten kein Umsatz und in Wein auch nicht. Angebot ist schwach und Kauflust fehlte ganz. Zu notiren ist: Dinkel, alter, 4 fl., Kernen 5 fl. 42 kr., Gerste 4 fl. 45 kr. bis 4 fl. 54 kr., Haber 3 fl. 55 bis 57 kr. Oel unverändert. Mehl Nr. 1 9 fl. 12 kr., Nr. 2 8 fl. 12 kr.. Nr. 3 6 fl. 48 kr., Nr. 4 5 fl. 42 kr.

Fruchtpreise.
von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 2. Nov. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 37 kr. Haber 3 fl. 33 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 8 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen — fl. — kr., Ackerbohnen 1 fl. 24 kr., Waizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 8 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 18 kr. 1 Pfund Butter 22 kr., 1 Bund Stroh 10 kr. 1 Ctnr. Heu — fl. — kr.

Unterhaltendes.

Zufall oder Bestimmung.

Novelle von Ernst Fritze.

Viertes Kapitel.

(Fortsetzung.)

Einige Tage nach dieser kleinen Episode, welche vom Schicksale in den Lebensweg der beiden Freunde geschoben wurde, die wir im Beginn unserer Geschichte kennen gelernt haben, finden wir die Wohnung des Herrn Justus Heßling in der Vorstadt festlich aufgeputzt und sehen die Gattin dieses philosophisch zufriedenen Juristen beschäftigt, die Vorbereitungen zum Empfange seines Jugendfreundes Steinhagen zu vollenden.

Frau Hanna Heßling war ein anmuthiges, allerliebstes Wesen, das mit möglicher Heiterkeit kleine Entbehrungen trug, um ihrem Stande äußerlich genügen zu können. Die Kunstfertigkeit ihrer Hände unterstützte sie in diesen Bemühungen, und wenn man die harmonische Einfachheit ihres ganzen Haushaltes mit ihrem Auftreten und der Erscheinung ihrer drei Kinder zusammenstellte, so mußte man Respekt vor dieser jungen Dame bekommen. Sie verstand es, allen irdischen Mängeln standhaft ihre Stirn zu bieten und in liebenswürdiger Aufrichtigkeit das nothwendige System ihrer Handlungsweise zu vertreten.

Der Abendsonnenstrahl beleuchtete ein blitzendes Theecomfort, das seitwärts aufgestellt war, um ihr, als Hausfrau, bequem zur Hand zu sein. Auf dem runden Sophatische sah man allerlei Delikatessen, wie sie zu einem freundschaftlichen Abendessen nöthig befunden werden. Aus einem zierlich gestickten Flaschenkorbe ragten zwei langhälsige Flaschen hervor — genug, es stand alles bereit, um dem erwarteten Gaste zu beweisen, daß man sich seines Besuches freue. Die Kinder des Heßling'schen Ehepaares, ebenfalls anmuthig und lieblich, wie ihre Mama, tummelten sich mit wichtigen und feierlichen Mienen im Vorzimmer umher, lugten zum Fenster hinaus, ob der neue Onkel noch nicht käme, und betrachteten mit der Zufriedenheit eines Kindergemüthes die prächtigen Geräthschaften auf dem servirten Tische, die nicht im gewöhnlichen Gebrauch waren.

Endlich kam Steinhagen. Er wurde wie ein Verwandter empfangen, wie ein Bruder begrüßt. Sein steifes, ceremoniöses Wesen schmolz vor dieser Herzlichkeit, ein traulich sinniges Lächeln verdrängte den stolzen Ernst und statt der etikettenmäßigen Höflichkeitsphrasen entschlüpften heitere Scherzworte seinen Lippen. Frau Hanna fand den Freund ihres Gatten höchst liebenswürdig. Sie wußte freilich nicht, daß ihre Liebenswürdigkeit ihn erst liebenswürdig gemacht hatte. Die Kinder waren entzückt von dem neuen Onkel. Die lieblichen Kleinen hatten keine Ahnung davon daß sie selbst erst die tiefe, zärtliche Freude womit er sich ihnen widmete, in seinem kühlen Herzen erweckt hatten. Herr Justus Heßling wußte etwas von diesen Einwirkungen, er beurtheilte die sichtlichen Veränderungen, richtig und erklärte sich insgeheim für einen Erweiter des Freundes, dessen schönes Gemüth vom Egoismus des Weltlebens stark beeinträchtigt worden war.

Die ersten Aufregungen der Seele wichen dann einem gemüthvollen Plaudern, das sich nach der Entfernung der Kinder, die pünktlich zu Bett gebracht wurden, zum Austausch aller Erlebnisse wendete. Plötzlich fragte der Regierungsrath Steinhagen, wie in Erinnerung eines befremdlichen Umstandes: „Sage mir, Just, was ist's mit dem Krippendorf? Ich nehme an, daß der Banquier Kreitschke hierselbst durch deine Mittheilungen erfahren haben muß, ich käme direkt aus Mrburg." — „Von mir? Gott behüte! Ich weiß kein Wort von Krippendorf. Wer ist das? Was ist er? Befriedige meinen Wissensdurst, Freund Max!" sagte Heßling. — „Nun, so begreife ich nicht, wer dem Herrn Kreitschke offenbart haben könnte, wo ich bis jetzt gelebt habe," erwiderte Steinhagen stark verwundert. „Ich erhielt vorhin einen Brief von dem Geldwechsler Kreitschke, worin er mir kund gibt, daß eigenthümliche Umstände ihm Veranlassung gäben, in aller Ergebenheit die Frage an mich zu richten, ob in Mrburg eine Versicherungsgesellschaft unter der Direktion eines gewissen Krippendorf stehe und ob dieser Mann sich eines guten Rufes erfreue." — „Nun, das ist kurios!" rief Heßling lachend. „Polizeiliche Spionage? Was antwortest du denn?"

„Der Wahrheit gemäß. Es gäbe einen Krippendorf in Mrburg, von dem mir weiter nichts bekannt wäre, als daß er früherhin Sekretär eines Rechtsanwaltes, sich jetzt an die Spitze eines Privatunternehmens geschwungen habe und unter dem pomphaften Titel „Generaldirektor" mit großem Glücke Geschäfte mache." — „Wahrscheinlich will Herr Kreitschke mit ihm Geschäfte machen," warf Frau Hanna ein. — „Viel eher möcht ich behaupten," wendete Steinhagen ein, „daß der Geldwechsler mit ihm Geschäfte gemacht hat, die ihm jetzt leid sind." — „Woraus schließest du das, Max?" fragte Heßling. — „Aus der Fragestellung im Briefe." — Es sollte mich wundern, denn Kreitschke ist der vorsichtigste Geschäftsmann, der mir jemals vorgekommen," meinte Heßling. (Forts. folgt.)

Wie man den h. Petrus foppen kann. Ein Graf Villa-Mediana befand sich eines Tages in der Kirche der h. Jungfrau zu Atocha in Spanien, als zu ihm ein Mönch herantrat, und für die armen Seelen im Fegfeuer ein Scherflein heischte. Der Graf gibt ihm 4 Goldpistolen. „Ach Sennor", sagte der Mönch, „hiermit haben Sie eine Seele befreit." Der Graf zieht noch 4 Pistolen aus der Tasche. „Jetzt", wiederholt der Mönch, „ist eine zweite Seele gerettet." Sechsmal wird die Spende erneuert, und sechsmal preist der fromme Diener des Herrn die Rettung einer armen Seele. — „Kannst Du mir", fragte endlich der Graf, „garantiren, was Du sagst?" — „Ja, Sennor, alle diese Seelen sind in diesem Augenblicke schon im Himmel." — „Nun, dann gib mir nur meine Pistolen wieder; in Deinem Besitze sind sie jetzt vollständig überflüssig."

Gestorben

den 9. Novbr.: Regine Daiß, ledig, 74 Jahr alt, an Wassersucht. Beerdigung: Dienstag den 7. Nov., Abends 4 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 133. Donnerstag den 11. November 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Backnang.

Es werden die Verlassenschaftstheilungen
der † Ehefrau des Michael Wolf,
der Wittwe Catharine Rosine Hampp,
der † Wittwe Elisabethe Rosenwirth,
der ledigen Catharine Hampp,
der Wittwe des † Färbers David Winter,
der Ehefrau des Sattlers Lübke,
des † Jakob Diller
demnächst in Angriff genommen, was zur Kenntniß etwaiger Gläubiger hiedurch gebracht wird, um ihre Forderungen anzumelden.

Den 10 Novbr. 1869.

K. Gerichtsnotariat. Reinmann. Waisengericht. Schmückle.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Rothgerber Daniel Götz von hier verkauft am kommenden

Samstag den 13. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

4/4 Mrg. 22,1 Rth. Acker, mit Bäumen ausgesetzt, im Seehoffeld, neben Jakob Eckstein und Schuhmacher Klopfer.
3/4 Mrg. 10,0 Rth. Acker und Wiese in der Münsterklinge, neben Gemeinderath Thumm und Johs. Uebelmesser,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Nov. 1869.

Rathsschreiber Krauth.

Fornsbach.

Winterschafwaide-Verpachtung.

Nachdem die hiesige Gesammtgemeinde das Winterschafwaideerecht der fürstlichen Standesherrschaft Löwenstein abgelöst hat, so werden die Winterschafwaiden auf der Markung Fornsbach in 2 Distrikten, Mettelberg, Schloßhof, Hinderwestermurr und Köchersberg am

Samstag den 13. ds Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathszimmer verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. November 1869.

Gesammt-Gemeinderath.
A. A.
Schultheiß Gmelin.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die **Stollwerk**'schen **Brust-Bonbons** das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 14 kr. per Packet sind dieselben vorräthig in Backnang bei **L. W. Fencht**, Murrhardt bei **C. F. Stähle's** Wtb., Oppenweiler bei **Louis Schäffer**, Rudersberg bei Apoth. **W. Bilfinger.**

Backnang.

Bei jetziger Verbrauchszeit erlaube ich mir, mein Lager in allen Sorten

Tuch und Buckskins,

sowie auch meine reichhaltige Musterkarte in den feinsten, worunter hauptsächlich auch

Ueberzieher-Stoffen

zur Auswahl in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Julius Springer.

Backnang.

Wollene Bett-, Bügel- u. Pferde-Teppiche

empfiehlt billigst

J. Springer.

Backnang.

Meine selbstfabrizirten

halbwollenen Hosenzeuge u. Cirkas

in allen Farben empfehle zu geneigter Abnahme bestens.

J. Springer.

Dr. Pattisons Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh, u. s. w. In Packeten zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

Albert Müller.

Carlshof.

Geld-Offert.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini **1000 fl.** Pflegegeld zum ausleihen parat.

Pfleger Michael Brodt.

Backnang.

Arbeiter-Gesuch.

4 tüchtige Zimmerleute werden zum sofortigen Eintritt und Beschäftigung über den ganzen Winter unter Zusicherung guten Lohns gesucht von

Zimmermann Wilhelm.

Strümpfelbach.

Da unser lieber, friedlicher und werkthätiger Freund, Michael Laier, zu unserm Bedauern in den Pfarrgemeinderath nicht gewählt worden ist, so bitten wir unsere Mitbürger auf denselben in einer demnächst stattfindenden andern Angelegenheit ihre Blicke wenden zu wollen.

Mehrere Bürger.

Stiftsgrundhof.

Ein hochträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen **Jakob Schwenger.**

Oberweissach.

10 Imi

Zwetschgenbranntwein

hat im Auftrag zu verkaufen

Accifer Nickel.

Backnang.

Einen sehr schönen und guten

Eremitageofen

hat im Auftrag billigst zu verkaufen

Hafner Jakob Hütter.

Backnang.

5 Viertel

Vorfenster

sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Red.

Knecht-Gesuch.

Ein solider tüchtiger Knecht zu 2 Pferden findet auf Weihnachten eine gute Stelle.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Lebensmittelpreise von Backnang
am 10. Nov. 1869.

1 Pfd.	abgezogen Schweinefl.	16 bis	— kr.
1 Pfd.	nichtabgez. „ „	16 bis	17 kr.
1 Pfd.	Rindfleisch	13 bis	15 kr.
1 Pfd.	Kuhfleisch	11 bis	12 kr.
1 Pfd.	Kalbfleisch	13 bis	15 kr.
1 Pfd.	Ochsenfleisch . . .	— kr.	
8 Pfd.	Kernenbrod . . .	26 bis	30 kr.
8 Pfd.	Schwarzbrod . . .	22 bis	28 kr.
1 Kreuzerweck wiegt	. .	4 bis	5 Lth.